

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 33 (1907)  
**Heft:** 10

**Rubrik:** Stanislaus an Ladislaus

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**I**ch bin der Düstler Schreier  
Und mache kein großes Wesen  
Ueber alle Sitzungsberichte  
Die in den Blättern zu lesen.  
Doch was im Tagblatt gestanden  
Vom vierten Tage im März  
Aus des Großen Stadtrates Sitzung,  
Das ging mir durch Nieren und Herzen.  
Man reklamiert Abortanlagen  
Für alle Schulhausbaracken;  
Jedoch weil die Kosten zu groß sind  
Lut man sie gemächlich abknaden.  
Ich denke, die Schulpflege findet  
Am Ende doch noch den Rant:  
Man stellt jedem Buben und Maititi  
Ein Häselein unter die Bant!

### Die Redeschlacht im jungen Reichstag.

Das Zentrum schnitt vom Pfahl den ersten Spahn Und griff dabei per se den Kanzler an. Dann rühmte national und liberal Ein basser Mann mit Stolz die Reichstagswahl. Drauf ward dem deutschen Volk etwas scharwanzelt, Dem Zentrum aber tüchtig abgefanzelt. Die Antwort hat dem Kanzler nicht gehöbelt, Er wurde lange hochrot angepöbelt. Nun werden auch die Notizen angeranzelt Und von dem Kanzler schmählich abgefanzelt. Zum Schluß die Kleinen noch im Reich, Was die da redeten, ist gleich!	Redner: (Spahn) (Bassermann) (Kanzler) (Bebel) (Kanzler) (Wehrere)
--	--

### Stanislaus an Ladislaus.



#### W 1 gehläppter Bruother!

Ich Bien in ainer Ganz sonnterpahren Stimmungg. Max Feihling-  
weher trahn Schultzein, oter aper tie Impulsenzia an Theer ich hinum-  
unt herum laportire, in main Rhopst biem ich Wer alz tumm. Ehs haist  
ja auch fonschten, tie Tummen werten nicht Aple; Kbaum hapensie aper  
ten Fehr und Wydler am Schlastli genohmen, hat schohn ter noblichte Ruehe  
Waldehar in Wellenz fonter tor(ch)tigen Bollenzet gegen Hinderlage son meer  
alz ainer Million Wertschripften — tie aper Kbaum 4 ten Ahlerwertigsten  
zu prauchen sint — huntert guete Schwaizerträngglein in Emfahng genoh-  
men. O Waldehar, o Waldeharder!

Im scheenen Basell thört Mann auch son 2 obenahmseten Holzpegg-  
lickern, wöliche aper meer Sihn firz eigene Korischee la fortün hapen, aper  
ez ischt halt schüli schwehr ahn ter Gränze zsin ohne taf man hinum unt  
herrum Gschäftli m 8. Wie schohn gadi: tie Tummen werten nit alle aper  
tie Schölmen wertenz noch wehninger.

Ich pin nuhr vroh tas ich mihr mit ungechmufstelen Wahren mein  
Bäpen ferfiese, was tie Leisenbeth tapei 4 Schmuß ms geht mich nix Ahn,  
tas ischt ihr queg Rächt alz Weiberfösch. 7 uhen unz Wähner immer nuhr  
zuhn Ahnzaben, op wödblich oter gaischtlich, tas ist ihnen gleich wie auch  
teim n n n Bruother Stanispedikulus.

### Nach Bundesstrafgesetzbuch.

Als ich Dich sah, hast Du ins Auge mir gestochen § 168  
Den wilden Brand in mir gestiftet § 162  
Du hast die Ruhe mir gestört § 110  
Mein Herz hast hinterücks Du mir gestohlen § 96  
Durch Deine Rälte hast du den Verstand mir fast geraubt § 97  
Zwei volle Monde liebst Du mich betteln § 34  
Du drohest zur Verzeihung mich zu bringen § 109  
Du hast den Seelenfrieden mir gemordet § 98  
Du stichst im Leben leider in dem ersten Rang,  
Drum laß auch ich dich sigen all mein Leben lang.

### Welchen Erfolg haben Inserate?

Wir dachten lange über diese praktische Frage nach, schließlich ver-  
fertigten wir verschiedene Annoncen, deren Resultate wir hiemit zur Be-  
lehrung veröffentlichen.

**Erstes Inserat:** „Ein armer Familienoater ersucht einen edlen  
Wohlthäter um ein Darlehen von Fr. 100.“ Tag um Tag verstrich, aber es  
meldete sich niemand.

**Zweites Inserat:** „Eine hübsche, in bedrängte Verhältnisse ge-  
ratene, junge Dame bittet einen noblen Herrn um eine Summe von Fr.  
200. Abzahlung ratenweise nach Uebereinkunft.“ Auf dieses Gesuch gingen  
103 Anmeldungen ein. Wir werden nächstens die Namen dieser edlen  
Wohlthäter veröffentlichen.

**Drittes Inserat:** „Man sucht eine tüchtige Magd, die bürger-  
lich kochen kann, alle Hausgeschäfte versteht und auch einen Garten besorgen  
könnte.“ Es ging keine einzige Offerte ein. Arme Hausfrauen!

**Viertes Inserat:** „Ein Jungeselle, in guter Lebensstellung,  
sucht eine Haushälterin. Heirat später nicht ausgeschlossen.“ Ein Bomben-  
erfolg! 120 Damen in allen Lebensaltern, vom Backfischchen Minnen bis  
zur ältlichen Eulalia wünschen nähere Auskunft über diese Stelle.

**Fünftes Inserat:** „Eine junge, hübsche Wienerin, Waise, mit  
einem Barvermögen von 300,000 Kr. und der Anwartschaft auf ein großes  
Rittergut, wünscht wegen Mangel an Herrenbekanntschaften (da etwas  
schüchtern), auf diesem Wege Heirat mit einem jungen Herrn.“ Wir wur-  
den mit Briefen überschwemmt. Die darin enthaltenen Liebenswürdigkeiten  
und das Selbstlob wurden so billig wie abgetragene Kleider. Aus den  
eingesandten Photographien werden mir eine Sempalgallerie anlegen.

**Sechstes Inserat:** „Neu, neu! Sensationell! Forellen- und  
Karpensamen verkauft zur Aufzucht per Kilo à Fr. 20.—. Man streut  
unsere Samen in ein beliebiges Gefäß voll Wasser und die daraus ent-  
stehenden Fische wachsen äußerst schnell ohne weiteres Zutun. Fütterung  
unnötig, da die Tiere von Luft und Wasser leben.“

Auf diese etwas pompöse Annonce meldeten sich sechs Abnehmer.  
Wir werden trachten die Photographien unserer werthen Kunden zu erhalten,  
um eine Portraitsammlung berühmter Zoologen anzulegen.

### Schüttelreim.

Poh tausend, wenn ich ein Fiedler wär',  
Spielt ich ein Rondo von Wydler-Fehr!

### Politischer Wettersturz.

Fortschritt, du kleiner Lustig, schlag nicht gleich munter aus,  
Es ist noch viel zu frostig im deutschen Reichstagshaus.  
Der Junter und der Pfaffen noch mehr als sonst hat's —  
Da muß ein Lenz erst schaffen auch mehr als bisher dir Platz!



**Herr Feusi:** „Ich Ethne nüd Angst, Frau  
Stadtrichter, Sie chönned Hri Wohnige  
nümme vermiethe, wenn d' Stadt für ä  
paar Millione Wohnige baut?“

**Frau Stadtrichter:** „Ja ebe han i's gläse.  
Es ist mer würtlk tatsächl Angst, wenn  
f'ämal söhnd, mer chönned nümme vermiethe,  
aber dänn zahled mer au gwüß dr Stadt  
lei Biegeschäfte für meh, wenn f' ein  
ä so Konferenz mached und säb zahled  
mer.“

**Herr Feusi:** „Jä ä so göhrli wird das nüd.  
Sie müend anderfitts au bigrife, daß d' Stadt  
nüd ihri Angestellte cha zwingen  
i dr Stadt z' wohne, wenn 's lei Wohnige hät für f'.“

**Frau Stadtrichter:** „Säb ist wahr, namekt memmer bedenkt, wie  
gischwürzellig spez. die nderen Angestellte bi dr Stadt zahlt  
sind. Uebrires wirds mit dr Billigi vu bene Wohnige nüd so mit  
her si.“

**Herr Feusi:** „Glaubes au nüd, und mit dr Billigi vu dem billige Wah-  
nigsinspekter no weniger.“

**Frau Stadtrichter:** „Wer git's ächt, händ Sie na nüt göhrt?“

**Herr Feusi:** „Nei würtlk nüd, aber dä wird d' Visitekarte woll scho  
im Trud ha, nimmi a.“

**Frau Stadtrichter:** „Und wo die Häuser anechömed müßed Sie au nüd?  
I hän ä so gar nüt glesed, daß diene, wo säbmal bim Frieje-  
bergländ 's Mul ä so voll gnah händ für d' Arbeiterwoh-  
nige nu es Wort gseit hebed, mr sett ieg die Wohnige det ue  
baue?“

**Herr Feusi:** „Jä, das war fröhner, Frä Stadtrichter. Säb „national-  
ökonomisch Argument“, wie f' ehm gseit händ, hät nu ä so lang  
gulte, bis d' Stadt 's Land kaufst gha hät, nachher ist d' Bag nümme  
halbe so gesund gfi.“